

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2015

Gastinstitution: Vietnam Institute of Geosciences and Mineral Resources

Stadt, Land: Dong Van, Vietnam

Fakultät (KIT): Institut für Angewandte Geowissenschaften

Aufenthaltsdauer: 5,5 Wochen

Unterbringung: Hotel

Im Zuge eines deutsch-vietnamesischen Projekts, an dem auch Institute des KIT beteiligt sind, erhielt ich im September 2015 die Möglichkeit den Geländeteil meiner Masterarbeit im Norden Vietnams zu verrichten. Gemeinsam mit einem Kommilitonen und der Doktorandin, für die es bereits der fünfte Aufenthalt in der Projektregion „Dong Van“ sein sollte, führte ich zahlreiche Messungen und Beprobungen der örtlichen Gewässer durch.

Im Vorfeld musste neben der Buchung des Direktflugs von Frankfurt nach Hanoi für etwa 1200 €, das Visum für 65 € beantragt und in Frankfurt an der vietnamesischen Botschaft abgeholt werden. Zudem sollten für den Aufenthalt in Vietnam diverse Impfungen, wie Tollwut, japanische Enzephalitis, Hepatitis A+B durchgeführt werden.

Die Vorbereitungen für die Feldarbeit begannen etwa zwei Wochen vor Abflug. Nachdem wir sämtliche Probenahme- und Laborutensilien gepackt und gewogen hatten, kamen wir auf ein Gesamtgewicht unseres Gepäcks von 200 kg. Glücklicherweise bietet die Fluggesellschaft Vietnam Airlines die Möglichkeit sogenanntes „prepaid luggage“ bis zu 24 Stunden vor Abflug zu buchen. Die Konditionen sind dabei verhältnismäßig preiswert. So kosteten 5 kg Zusatzgepäck lediglich 26 €.

Der Flug von Frankfurt nach Hanoi verlief reibungslos. In Hanoi angekommen, wurden wir mit unseren zahlreichen Gepäckstücken von einem Kleinbus abgeholt und in das „Artisan Lakeview“ Hotel gebracht. Das Hotel war gut ausgestattet und sehr ordentlich. Das Personal war sehr freundlich. Zudem war in den umgerechnet 22 € pro Nacht, ein hervorragendes Frühstücksbuffet enthalten. Als wir am frühen Abend unser Gepäck in den Zimmern verstaut hatten, holten wir noch ein weiteres Messgerät bei einer vietnamesischen Kollegin ab, die vor einigen Jahren in Deutschland promovierte. Auf Grund der fünf Stunden Zeitverschiebung,

zogen wir uns am Ankunftstag bereits sehr früh in unsere Hotelzimmer zurück, um am nächsten Tag ausgeschlafen zu sein.

Am zweiten Tag fuhren wir zum Vietnam Institute of Geosciences and Mineral Resources, das sich ebenfalls in Hanoi befindet. Hier trafen wir weitere vietnamesische Kollegen, von denen uns zwei nach Dong Van begleiteten und uns bei der Feldarbeit unterstützten. Abends machten wir uns dann auf den Weg in die eigentliche Projektregion. Zunächst ging es mit dem Schlafbus nach Ha Giang. Nach etwa sechs Stunden Fahrt mussten wir hier in einen weitaus kleineren und unkomfortableren Bus umsteigen und weitere sieben Stunden bis nach Dong Van fahren. Hier wurden wir direkt vor dem „Hoang Ngoc“ Hotel abgesetzt, das uns für die nächsten fünf Wochen als Unterkunft dienen sollte.

Die Hotelzimmer verfügten über einen etwas geringeren Standard, dennoch ließ es sich dort gut aushalten. Das Personal war sehr freundlich, sprach allerdings weder deutsch noch englisch. Die Verständigung erfolgte daher, wie mit den meisten Vietnamesen in dieser Region, in erster Linie über unsere vietnamesischen Kollegen.

Das Dorf Dong Van befindet sich in einer Karstregion im Norden Vietnams. Das Klima dort war angenehmer als in Hanoi, da Temperatur und Luftfeuchtigkeit etwas geringer waren. Zu unserer Reisezeit (Ende September bis Ende Oktober) fand der Übergang von Regen- zu Trockenzeit statt. So gab es in den ersten Wochen Dauerregen und nur sehr wenige Sonnenstunden. Anfang Oktober hatten wir viel Sonnenschein bei hohen Temperaturen von bis zu 35 °C. Gegen Ende unseres Aufenthalts kühlte es stark bis auf Temperaturen von 11 °C ab. Für diesen Reisezeitraum ist es daher empfehlenswert für jede Witterung gewappnet zu sein. Neben Regenklamotten sollte man auch Sonnencreme, sowie warme und leichte Kleidung einpacken.

Als Fortbewegungsmittel dienten uns vor Ort gemietete Motorroller. Diese sind für die, teils sehr engen und kurvigen Bergstraßen geeigneter als Autos. Wer am vietnamesischen Straßenverkehr teilnehmen möchte, sollte sich jedoch stets darüber im Klaren sein, dass es praktisch keine Regeln gibt. In der etwas entlegenen Region um Dong Van ist der Verkehr zwar etwas ruhiger, allerdings ist der Straßenverlauf in den Bergen teilweise sehr unübersichtlich.

Nicht nur deshalb sollte für die Reise unbedingt eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden. Neben dem Straßenverkehr stellen z.B. auch giftige Tiere wie Schlangen eine gewisse Gefährdung der Gesundheit dar. Magendarm Erkrankungen sind in

der Region auf Grund der schlechten Wasserqualität und den geringen Hygienestandards leider häufig.

Die vier Wochen Geländearbeit verliefen für uns dennoch reibungslos und ohne Ausfälle. Hierzu trug auch die Erfahrung der Doktorandin bei, die sie bei ihren vorangegangenen Aufenthalten in Vietnam sammelte. Die Arbeit in den Tropen ist jedoch nicht zu unterschätzen. Die teilweise langen Wanderungen mit steilen Aufstiegen und schwerem Gepäck erfordern körperliche Fitness. Durch die hohen Temperaturen und die hohe Luftfeuchtigkeit kamen wir beinahe täglich ins Schwitzen. Durch die permanenten Regenfälle zu Beginn unseres Aufenthalts und unsere Arbeit am Gewässer waren wir häufig durchnässt.

Die abendliche Dusche im Hotel war daher stets das Highlight des Tages. Anschließend gingen wir in unterschiedlichen Restaurants zum Essen, da die Selbstversorgung in Dong Van so gut wie unmöglich ist. In den örtlichen Supermärkten bekommt man zwar Getränke und Süßwaren, jedoch keine nahrhaften Lebensmittel. Bei einigen Straßenverkäufern kann man Obst und Gemüse, sowie kleinere Snacks erstehen. Die Preise sind dabei für westliche Verhältnisse stets günstig. So kostet eine Mahlzeit im Restaurant meist nur 2 € bis 3 €.

Die Arbeit in Vietnam war insgesamt eine tolle Erfahrung. Die Zusammenarbeit mit den vietnamesischen Kollegen war sehr angenehm und man verstand sich auch privat sehr gut. Abends hatten wir oft die Gelegenheit Einblicke in die vietnamesische Kultur zu erhalten. Trotz der ärmlichen Verhältnisse in der Projektregion, stießen wir ausschließlich auf lebensfrohe und nette Vietnamesen, unter denen wir uns stets wohl fühlten. Die atemberaubende Landschaft und die Rollerfahrten über die Bergstraßen werden uns noch lange im Gedächtnis bleiben. Eine Reise nach Vietnam kann ich jedem nur empfehlen!